

südlichen Ende wieder in zwei Abtheilungen, deren westlichere die Burg Zion trug, während auf der östlichen, welche Morijah heißt, der Tempel stand, von welchem nur noch die Fundamente erhalten sind. Jetzt ist Morijah mit einer Mauer umschlossen und trägt zwei prächtige Moscheen, die des Kalifen Omar und die Moschee Akfa. Der Platz darf nur von Muhamedamen betreten werden. Nördlich von Zion liegt die Kirche des heiligen Grabes, welche gemauer eine Vereinigung mehrerer Kirchen unter einem Dache ist. In der Mitte des Hauptschiffes die Kapelle des heiligen Grabes. Die Kirche ist im gemeinsamen Besiz der Katholiken und Lateiner. Es ist höchst zweifelhaft, ob sie sich wirklich über dem Grabe und der Kreuzigungsstätte des Heilands erhebt. Preußen unterhält mit England gemeinschaftlich eine protestantische Kirche und Schule, sowie ein Hospital, deren bedeutende Leistungen für die Mission reichlich für das Ausgeschlossensein von dem Mitbesiz an der Grabeskirche entschädigen. 26 L. Em. Bethlehem, Geburtskirche. Hebron mit den noch erhaltenen Grabhöhlen der Patriarchen. Gaza, 30 L. Em., Karawanenverkehr nach Aegypten. g) Die Besitzungen in Arabien, wesentlich die Landschaft Hedschas umfassend. Mekka in wüster Gegend, mit der Kaaba, dem uralten Nationalheiligthum der Araber, und dem Brunnen Zemzem, den ein Engel für Hagar und Ismael öffnete. Die Wallfahrt nach diesem Orte setzt noch immer die muhamedanische Welt von Marokko bis Java in Bewegung. Folgendes sind die bedeutendsten Karawanen: 1) Die syrische Hadsch beginnt in Konstantinopel, wo sie vom Sultan jedesmal seidene Stoffe zum Behang der Kaaba empfängt, durchzieht Kleinasien und Syrien bis Damaskus, wo ein längerer Halt gemacht wird zur Vorbereitung für den 30 Tage in Anspruch nehmenden Wüstenmarsch bis Medina. Die Hadschis reisen nun nach ihrer Heimat geordnet. Der Pascha von Damaskus oder ein anderer höherer Officier begleitet die Karawane, welcher Truppen zum Schutz gegen die Beduinen beigegeben worden. 2) Die ägyptische Hadsch beginnt in Kairo, durchschreitet die Wüste el Tih und verfolgt dann die Seelüste bis nach Dschidda. Neuerdings ziehen viele den Seeweg von Suez bis Dschidda vor. 3) Die persische Hadsch ging früher von Bagdad durch das Redsched direct nach Mekka. Während der Bahabitenkriege kam dieser Zug in Abgang, und noch jetzt ziehen viele den Seeweg um Arabien vor. 4) Die Mogghrebiniische Hadsch begann in Marokko, sammelte auf ihrem Marsche über Fezzan nach Aegypten die Pilgrime aus Nordafrika und den Regerlandern und verfolgte den Weg des ägyptischen Zuges. Auf der Heimkehr wurde Medina und auch wohl Jerusalem besucht. Jetzt gehen viele Pilgrime über Algier und Marseille nach Alexandrien. 5) 6) zwei Karawanen aus Jemen, denen sich viele indische Pilgrime anschließen, während die wohlhabenderen unter ihnen die Reise bis Dschidda zu Schiff zurücklegen. 7) Pilgrime aus Centralafrika sammeln sich in Massawah und gehen von da zu Schiff direct nach Dschidda oder nach Hodeida und von da zu Land. So vereinigt ein in seinen Einzelheiten läppischer Irrwahn hier jährlich die Völker von vier großen Menschentassen. Dschidda, Hafen von Mekka, 3 L. Em. Medina, mit dem Haram, der Moschee des Propheten, die sein, Abubekrs und Omars Grabmal enthält. Jambou ist der Hafen für Medina. Die Häuptlinge an der Küste Jemens bis Rocha hinunter sind nur nominell von der Türkei abhängig, deren Ansehen hier mehr und mehr schwindet, seitdem die Verwaltung Arabiens von Aegypten abgetrennt ist. — In der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts trat im Redsched der Scheich Wahab als Reformator des Islam auf und eiferte besonders gegen die abgöttische Verehrung Muhameds und die Wallfahrt nach Mekka. In der Stadt Dera'ajah fand die Secte ihren Mittelpunkt und der Sohn und Enkel des Stifters breiteten die neue Lehre mit Waffengewalt über die Stämme des Redsched aus und setzten sich sogar in